

Zeitschrift: Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik
Band: 4 (1857)
Artikel: Sprachliche Erläuterungen
Autor: Frommann, G. Karl
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-179170>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

„Es et dem Wellem êrnst zo Senn? „Van Mai un Glöck un Lêveslost
Of drift ə eckersch Fuck, 10. Fahr ich gar ūs der Huck:
Wann he op mingen Paden schlicht? O quöm doch bal di silge Zick!
Du sengst?“ — „Kuckuck, Kuckuck!“ Si kütt?“ — „Kuckuck, Kuckuck!“ 20.

„Du sæst mir och, mi Vûgelchen! „Un wann zom Wâl du widerküst,
Of ich den Summer Bruck? Su küste her als Kluck!
Of ich met im zər Kirchen gàn? 15. „Du lûser Vugel Eierschluck!
O, sag et mir!“ — „Kuckuck!“ Du schnakischer Kuckuck!“

Sprachliche Erläuterungen

vom Herausgeber.

I. Der Krautwisch, Bündel, Strauss von Kräutern, insbesondere jener neun heiligen wildwachsenden Kräuter, welche am Feste Mariä Himmelfahrt (15. August), das daher im Volke den schon alten Namen *Mariä (Unser Frauen) Krätweihe* (*Kruckweih*, Zeile 2) oder oberdeutsch: *Wurzweihe* führt (Haltaus, Jahrzeitbuch, 125), noch alljährlich in der katholischen Kirche gesegnet werden, daher ihnen allerlei Kräfte, namentlich zur Abwendung von Gewitterschaden, inwohnen sollen. Mllr.-Weitz, 132. Schm. IV, 51. 167. Dieser Brauch stammt wol aus der heidnischen Vorzeit, wenigstens haben jene Kräuter eine gewisse mythologische Bedeutung; vgl. Grimm's Mythol. 1142 ff. — *Kruck*, Kraut, plur. *Krückder*; Z. II, 551, 14. III, 47, 5. 272, 19. Ebenso unten: *Huck*, Haut; *Zick*, Zeit; *Bruck*, Braut; u. a. m.

- 1) *mer*, man; Z. III, 173, 175. 549, 21. — *nügerlei*, neunerlei; niederd. holl. *negen*, alts. *nigun*, neun. — 2) *Dau*, Thau.
- 3) *flæht*, flicht, windet; *ch* und *g* verstummen vor *t*; vgl. unten: *nā*, nach; *sænen*, segnen; *dræ't*, trägt; *læ't*, legt; *sæ't*, sagt. Z. II, 551, 1. — *statz* (*stautisch*), stattlich, prächtig; s. Z. III, 47, 7. — *nā' âlem Bruch*, nach altem Brauch; Z. III, 277. — 5) *vûraf*, vorab, zuvörderst. — *Odenskopp*, Odinskopf, inula helenium, der in jedem Garten angebaute Alant.
- 6) *Fraunbettstrû*, Frauenbettstroh, galium verum; Nemnich, III, 18. Grimm, Wbch. I, 1739. — 7) *frissen*, sich winden, schmiegen, ranken; schmiegsam machen. — *Hinsche*, eine Viehkrankheit; dann: das gegen dieselbe gebrauchte Bittersüss, solanum dulcamare; Nemnich, II, 1318: *Hinschkraut*, *Hintschkraut*, auch *Alpranken*, *Alpkraut* etc. „weil die Landleute das Kraut dem Vieh wider den Alp oder *Hintsch* (d. i. schwerer Athem) an den Hals gehängt haben“. Grimm, Myth. 1195. Wbch. I, 246. — *Bäch*, *Bich*, Bach, als Femin. gebraucht, wie in manchen mitteld. Mundarten; s. Grimm, Wbch. I, 1059. Schm. I, 143. Z. IV, 164. — 8) *Beifôß*, Beifuss (*artemisia vulgaris*), aus ahd. *pîpôß*, mhd. *bîbôß* verderbt, einem Namen von dunkler, wahrscheinlich mythischer Bedeutung. Grimm, Wbch. I, 1370 f. Mythol. 1161. Nemnich, I, 472. — 9) *Wermelter*, Wermuth, *artemisia absinthium*; Nemnich I, 467: *Wermpte*, *Wermüde*, *Wörmken*, *Wörmde* u. a. —, ein Wort von

zweifelhafter Abstammung: ahd. *werimuota*, ags. *vyrmyrt*, Wurm-
wurz, engl. *worm wood*, holl. *wormkruid* etc. — *en Püt*, eine Pfote,
eine Hand voll. — 10) *Posch*, Busch, Büschel.

- 11) *Wasserottig*, eupatorium cannabinum, Abkraut; Nemnich, I, 1542. — *Don-
nerkruck*, Donnerkraut, tanacetum vulgare; Grimm, Myth. 168. 1143.
- 12) *Girtwurz*, artemisium abrotanum. woraus der deutsche Name Aberraute um-
gebildet wurde. Nemnich, I, 466. — *Ga'den*, Garten; Z. III, 47, 3; ebenso:
Ha'tz, Herz. — *fosch*, frisch, hübsch, zierlich; vgl. Z. II, 423, 121. III, 272, 21.
284, 116. — 13) *læt*, lüsst; vgl. Z. III, 219, 14. — *Hûhamt*, Hochamt, Messe.
- 15) *stiefen*, stieben, wüthen; Z. II, 551, 6. 552, 41. 54.
- 18) *God wâl'es*, Gott walte es (alter Genitiv: dessen). „Auch ist der Spruch:
„*God wâl'es*, *Jises wâl'es*, *Hâren wâl'es*, *Amen!*“ bei dieser Gelegenheit
gebräuchlich, den ich mir nicht ganz erklären kann.“ W. v. W. — *Krûx*,
Kreuz; Z. II, 552, 78. — 19) *zomôlen*, allzumal(en). — *dunnt*, (sie) thuen.
- 20) *flædig*, glatt, rein; als Adv. durchaus, ganz und gar; sehr; s. Z. III, 271, 3. —
nûx, *nix*, *nûs*, nichts. — 21) *schrô*, *schrâ*, übel, böse; Z. III, 272, 28. —
Blex, Blitz; III, 555, 36.
- 27) *subâl*, sobald. — *Drückchen*, Gertrude, Trudchen; Z. III, 47, 7. — *eckersch*,
nur, blos; ebenso unten, III, 10. Z. III, 556, 54. — *lârst*, lauerst. — 28) *ömme-
söss*, umsonst.

II. Die Schilderei, das Gemälde. — 1) *Maiennæht*, Mainacht. — „In der Mai-
nacht werden noch alte, heilige Quellen mit Blumen, Kerzen und anderen
Zieraten als Wasserweihe umgeben.“ W. v. W.

- 2) *Weht*, *Wiht*, Mädchen; Z. III, 273, 15. 556, 40. — *Wäg*, *Wög*, m., Quell
zum Wassers schöpfen („Daher die Ortsnamen wie *Hükeswagen* u. a.); mhd.
wâc. Schm. IV, 38. — 4) *em Dag*, im Tageslichte.
- 5) *Wasserrang*, Wasserrand; Z. III, 554. Ebenso: *rong*, rund; *bengen*, binden.
- 6) *Mosch*, Moos; vgl. Z. III, 471. — 7) *dærtösch*, dazwischen.
- 8) *blänken*, blinken, glänzen. — 9) *kicken*, schauen, begucken; Z. III, 432, 292.
- 12) *entgên*, entgegen. — 16) *singen*, seinen; Z. III, 272, 17. — *dürsten*, theuer-
sten. — 17) *Lend*, *Lind*, Band; Z. III, 556, 56. — 19) *trickt*, zieht, von
trecken; Z. II, 551, 11.

III. Der Kuckuck. — 1) *Wâld*, m., Wald; im Dativ: dem *Wât*. — *lusteren*,
lauern, lauschen; Z. III, 303. 432, 287.

- 3) *sœken*, suchen. — *Maiblôme*, convallaria majalis. — 4) *schmuck*, zart,
zierlich; schlank, biegsam. — 5) *énbengen*, einbinden. — „Die Blumen kom-
men gewöhnlich in die Mitte und werden von einer Lage grüner Blätter um-
geben. — 7) *éns*, einmal; Z. II, 553, 98. — 9) *Wellem*, Wilhelm.
- 10) *of*, oder; Z. III, 280, 44. — *drifen*, treiben. — *Fuck*, m., List, Betrug;
Woeste, Volksüberlief.: *Fuck*, Flug, Schnelligkeit; Spass, Scherz; *fucken*,
von schneller Bewegung; *et well nitt fucken*, nicht schnell von der Hand
gehen. Schmidt, 61: *Fuck*, Vorthail, Handgriff. Vgl. Z. II, 226: *fuck! fuck!*
— Dann: *fuckern*, *fuckeln*, betrügerisch umgehen, besonders im Spiel, im
Handel; *fucheln*, *fuchteln*, *ficken*, *fickfacken*, rasch hin und her fahren,

Händel suchen; *fuggern*, Diebsgriffe versuchen, heimlich entwenden; *fuchsen*, *füchseln*, *fixeln*, stehlen; auch: *fuschen*, *fuscheln*, *futteln*, *fauteln*, betrügen, entwenden; *ficken*, *sickfacken* u. a. m. Schm. I, 508 ff. Stalder, I, 402. Schmidt, 62. Hennig, 75. Weinb. 24. Bock, 12. Z. III, 132. 133. 366, 17. 373. — Keller, Thüringer Idiot. 22: *fugeln*, gleiten (auf dem Eise), auf dem Schlitten fahren; *futschen*, ausgleiten; *futschig*, schlüpferig. — Bei all diesen liegt wol die Grundbedeutung in dem lautmalenden (interj.) Ausdrucke für eine schnelle Bewegung. — Vgl. engl. *fickle*, flatterhaft, wankelmüthig; *fidge*, hin und her laufen; *fudge*, betrügen, windbeuteln; *feague*, peitschen; etc.

- 11) *Pad*, Pfad, Weg. — 14) *Bruck*, Braut; s. oben zu I.
 16) *zer Kirchen gän*, zur Kirche gehen (hier: um sich trauen zu lassen).
 19) *quöm*, käme (zu *kummen*), nach goth. *quiman*; ahd. *queman*, wovon noch mhd. das Prät. *quam*, *quæme* und das Adj. *bequæme*, passend, bequem (alemann. *kummlich*). Vgl. nachher: *du kūs*, du kommst, *küste*, kommst du, *si kütt*, sie kommt (Z. III, 555, 33).
 22) *Kluck*, f. Glucke, Gluckhenne; Z. II, 561, 1. — 23) *Eierschluck*, Beiname des Kuckucks, der die Eier kleiner Vögel aussäuft. — *schnakisch*, scherzhaft, trollig; Z. II, 541, 150. III, 231, 3. 267, 6. 368, 54. 425, 14. 560, 2.

'Güldenstærøn un 'Güldenkî'ø.

Volksmärchen aus der grafschaft Mark.

Maidach was int land kuömøn: wäld un wiesø stönnøn prächtich im niggøn klèidø fan jungøm louf un gras; dø füægøl süngøn in büskøn un op böimøn; dø munterøn îmekøs sũægøn huànich üt dør blaud; dø müggøn slaügen trummèlskop in dør locht und dansedøn üm rûkø un strûkø; dø wittøn uu buntøn molkentöiwørs un dø 'géäløn buetørfüægøl jägedøn sik fan èinør blaumø nà dør annørn. 5.

Op 'nør sleddø in 'mø baükøn louhø dà sât øn krüesøl junger méæ'køs, dà wæron üt dør stad kuömøn un wolløn døs Maiøs sunnø un wunnø hir bûten gønaitøn. Med færtelløn un pännørspiæløn, med kü'ørn un kikstørn un kränsøbinnøn 'gonk éän dø Sunnø ächtør dø 10. béärgø, un ær se sik dærfüär hoddøn, was øt al lâtø am dâgø.

„Mi sal doch mäl færlangøn“, sa'g èint fan dø méæ'køs, of usø jungø küenink sik bällø 'nø gømålin saükød, um bå hä dai wuäl dennø häld. Glücklik dat fröiløn, dat hai füär sinø brûd kaisød!“ — „Jå jå“, raipøn allø med éns, „øn finerøn man, øn béätørøn fürstøn assø 15. hai, dà sal noch junk wèr'øn!“ — „Ik wol, dattø mî næmø!“ sa'g øn méæ'køn, dat 'genk allèinich wit gækled, haddø fleßsøn hår un ougøn so blå as 'nø wiæweltø, un bai éär dà 'rin kèik, dai moch seggøn,